

Das Schlummerlied der Kühe hinter dem Mond, links

Am vergangenen Wochenende war in St. Antönien zur Kaffeestunde ein Nachtgesang der besonderen Art zu hören. «Kuhstall bei Nacht» hiess die Klanginstallation des Innsbrucker Künstlers Bernhard Kathan.

Von Anne Schellhorn

St. Antönien. – Hinter dem Mond, links – da liegt St. Antönien. So steht es jedenfalls auf der Website des Prättigauer Ortes. Wer also am vergangenen Wochenende eine Reise jenseits des Himmelskörpers angetreten hat, der bekam etwas zu hören. Einen «Kuhstall bei Nacht» nämlich, positioniert auf der Ladefläche eines Lasters mitten im Dorf. Dieses tönende Kunstprojekt des österreichischen Künstlers und Schriftstellers Bernhard Kathan fand als Zusammenarbeit zweier ungewöhnlicher Museen statt: dem Prättigauer Museum in Bewegung unter der Leitung von Peter Trachsel und Kathans Hidden Museum. Gemeinsam ist beiden Museumsprojekten der Schwerpunkt auf Kunst und Kunstaktionen, die gesellschaftliche Wirklichkeiten reflektieren, das Einlassen auf Prozesse ermöglichen.



Lauscht den Geräuschen: Der Künstler Bernhard Kathan zeigt seine Klanginstallation «Kuhstall bei Nacht» im Innern eines Lasters.

Bild Daniel Rohner

Früher, da hatten Kühe noch Hörner. Und sie lebten Wand an Wand mit den Bauern, angebunden in engen Ställen. Ebenso eng war dadurch auch das Gefüge von Mensch und Tier. Heute sind die menschlichen Wohnräume von denen des Viehs getrennt, kaum ein Bauer hört heute noch beim Einschlafen die Wiederkäu- und Atemgeräusche seiner Kühe. Natürlich atmen und kauen Kühe in Lauf-

ställen auch. Allerdings, so erklärt Kathan, klinge dies anders. Und so machte er sich auf, jene nächtlichen Geräusche der Wiederkäuer in Anbindeställen zu dokumentieren, die bald für immer der Vergangenheit angehören werden.

Kathans Suche nach dem perfekten Anbindestall für sein Tonprojekt erwies sich dementsprechend schwierig: Grösse und Akustik des Stalles

mussten stimmen, Nebengeräusche von Verkehr, Belüftungsanlagen, Kühlaggregaten, Selbsttränken, Kettengerassel sollte es nach Möglichkeit nicht geben.

Eindringliche Ruhe

Wer eine Kuh beim Wiederkäuen betrachtet, stellt fest, dass sie dabei ganz in sich gekehrt ist. Nicht nur das Maul, sondern der ganze Kopf ist in rhythmischer Bewegung, bis hinauf zu den – meist imaginären – Hörnern. In einem nächtlichen Kuhstall könnten wir die Bewegungen nur erahnen. Umso eindrücklicher der pure Klang der vermeintlichen Ruhe. Das Ruhende der Kühe wird zu einer Sinfonie der Geräusche des Atmens, Hochwürgens, Kauens und Schluckens. Im Inneren des Lasters sind sie eindrücklich, fast bedrohlich und dann doch wieder rhythmisch-beruhigend. Oder ist es das duftende Bergheu, das eine entspannende Wirkung hat? Auf der Ladefläche des Nutzlasters kommen aber dann auch Gedanken auf zum Nutzvieh, der Verdauungsmaschine Kuh, die Tag und Nacht arbeitet, um für uns nutzloses Gras in Milch zu verwandeln.

Sensibilisieren für die Umwelt

Kathan, der mit Kühen aufgewachsen ist, ist jedoch kein Glücksklee-Ro-

mantiker. Obwohl die Kuh eine zentrale Rolle in diesem Projekt spielt, geht es dem Künstler und Sozialwissenschaftler Kathan weniger darum, eine Lanze für den sympathischen Wiederkäuer zu brechen. Was ihn interessiert, sind Entwicklungen der Rinderhaltung. Deren fortschreitende Technisierung. Und die Tatsache, dass in der modernen, industriellen Rinderwirtschaft diese unmittelbare körperliche Nähe zwischen Kuh und Mensch verloren gegangen ist. Kathan simuliert mit seinem «Kuhstall bei Nacht» noch einmal ein längst vergessenes Gefühl der Nähe zwischen Mensch und Tier. Eine Bindung, die sich über die Jahrzehnte immer mehr aufgelöst hat.

Kathans Tondokument, das eindringliche Schlummerlied der Kühe auf der Ladefläche des Lasters, regt an zum Nachdenken über die vielfältigsten Spuren, die das kuhwarme Leben in unserer Gesellschaft hinterlassen hat und immer noch hinterlässt. Und dass es ohne Kühe auch den pittoresken Ort hinter dem Mond links schon längst nicht mehr geben würde.

Weitere Projekte des Museums in Bewegung unter www.museumpraettigau.ch. Weitere Projekte von Bernhard Kathan: «Dora. Schöne neue Kuhstallwelt». Infos unter www.artenne.at und www.hiddenmuseum.net.